

DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

Auf Demokratie bauen

Demokratie lebt durch unser Mitgestalten. Sie findet nicht nur im Parlament oder in Regierungsbüros statt, sondern immer dort, wo Menschen gemeinsam an Entscheidungen arbeiten. Dieses „miteinander Arbeiten“ bildet auch den Kern unserer bewährten „Werkstatt für Demokratie in Oberösterreich“. Ich freue mich daher sehr, dass das Landhaus auch heuer wieder als spannende Werkstatt für mehr als 400 Jugendliche dienen darf. Die jungen Menschen erfahren in den Workshops aus erster Hand – direkt von den Landtagsabgeordneten – wie Oberösterreich regiert wird und wie unser politisches System funktioniert. Das Ergebnis der ein-

gehenden Beschäftigung mit diesen und anderen zentralen Themen der Demokratie finden Sie auf den kommenden Seiten. Die Schülerinnen und Schüler beweisen damit klar, dass sie Verantwortung für die Zukunft übernehmen. Und diese Zukunft hält große Herausforderungen für uns alle bereit. Seitens der Landespolitik ist es unsere klare Aufgabe, die jungen Menschen noch besser in demokratische Entscheidungen einzubinden und für unser demokratisches System zu begeistern. Die „Werkstatt für Demokratie“ ist dazu ein wichtiger Baustein.

Viel Freude mit der vorliegenden Zeitung und vielen Dank an alle, die sie ermöglicht haben!



Max Hiegelsberger

Max Hiegelsberger

Präsident des Oö. Landtags





Unsere Gäste im Workshop:



LAbg. Anne-Sophie Bauer



LAbg. Ing. Michael Fischer



LAbg. Wolfgang Stanek

DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

„Veränderungen beginnen immer im Kleinen. Wir können alle etwas tun!“

EUncool? Moment mal!

Wir befinden uns heute im Landtag in Linz, in Österreich, mitten in der Europäischen Union. Aber was hat die EU mit uns und Oberösterreich zu tun? Ist das nicht einfach nur ein langweiliges Thema? Warum sollten wir uns damit beschäftigen? Lasst es uns herausfinden! Warum ist Österreich in der EU und wie ist es dazu gekommen? Vor dem EU-Beitritt gab es große Bedenken und Ängste in der Bevölkerung. Nach einer Volksabstimmung im Jahr 1994 ist Österreich aber schließlich 1995 der EU beigetreten. Warum musste es überhaupt eine Volksabstimmung geben? Das war deshalb erforderlich, weil für den EU-Beitritt eine Verfassungsänderung notwendig war. Als Mitglied der EU ist Österreich auch Teil einer Wirtschaftsgemeinschaft. Was bedeutet das für uns? Wir haben z.B. eine gemeinsame Währung und innerhalb der EU keine Grenzkontrollen. Das heißt, wenn man ins europäische Ausland fährt, gibt es innerhalb des Schengenraums keine Passkontrollen. Österreich ist Teil einer großen Gemeinschaft. Die EU ist ein globaler Player und kann daher viel mehr bewirken,

z.B. beim Klimaschutz, in Fragen der Sicherheit oder bei der Inflationsbekämpfung. Das ist alles interessant. Welche Auswirkungen hat das auf uns Jugendliche? Wir können unkompliziert in einem anderen Land studieren oder arbeiten und es herrscht freier Personenverkehr. Auch von kulturellen Projekten profitieren wir. Wir leben in Oberösterreich in der Region Traunviertel. Was haben wir für einen Einfluss auf die EU? Bei unseren Recherchen haben wir herausgefunden, dass es den Ausschuss der Regionen gibt. Dazu haben wir unsere Gäste befragt. Sie haben uns erklärt, dass man im Ausschuss direkt Meinungen zu Themen, die uns unmittelbar betreffen, in Brüssel platzieren kann. Aber welche Themen betreffen uns direkt? Am meisten betrifft uns der Klimawandel und derzeit der Krieg in der Ukraine. Jetzt wissen wir, dass wir Einfluss auf die EU haben und ihn auch ausüben müssen, damit sich die EU für unsere Zukunft einsetzen kann. Vielleicht denken manche „Die EU, wie uncool!“ Aber denkt mal nach, was die EU alles mit uns zu tun hat: Stichwort – Klimawandel!

Subsidiarität

ist das Prinzip, dass Entscheidungen immer auf der niedrigsten Ebene getroffen werden.

AdR

Regionen und Gemeinden sollen in die Institutionen der EU eingebunden werden. Dafür gibt z.B. den Ausschuss der Regionen (AdR).



Autorinnen und Autoren
(13 bis 14 Jahre alt)

Warum sollte ich mich für die EU interessieren?

Na ja, deine Zukunft hängt davon ab!



Wir haben mehr Einfluss auf die EU als du vielleicht denkst.



Du kannst dich direkt an Abgeordnete wenden, damit sie deine Anliegen vertreten.



Mir kommt vor, in der EU brennt's. Kannst du nix für den Frieden machen, Florian?



Ich leider nicht, aber die Länder der EU arbeiten für den Frieden zusammen! Gerade jetzt beim Krieg in der Ukraine.

Die EU hat den Grundsatz „In Vielfalt geeint!“ Wir sind stolz auf OÖ und setzen uns dafür ein, dass durch den AdR alle Anliegen der Regionen in der EU gehört werden.



In der Zusammenarbeit mit Nachbarländern können wir viel erreichen, z.B. beim Hochwasserschutz.



DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

„Mitbestimmung ist in einer Demokratie sehr wichtig und die EU ist eine große Demokratie!“

Mitbestimmung in der EU

Die EU ist eine einzigartige Partnerschaft zwischen 27 verschiedenen demokratischen Ländern. Diese bezeichnet man als Mitgliedstaaten. Im EU-Parlament sitzen über 700 Abgeordnete aus allen EU-Ländern. 19 Abgeordnete werden von uns Österreichern und Österreicherinnen gewählt. Aber jetzt kommt die Frage auf, wie können wir mitbestimmen? Ab 16 Jahren kann man bei der Europawahl seine Stimme abgeben, ebenso können europäische Bürgerinitiativen gestartet oder unterstützt werden. EU-Bürger:innen können sich mit ihren Anliegen auch an die:den Europäische:n Bürgerbeauftragte:n wenden. Aber unter 16 ist dies nicht möglich. Trotzdem können Jugendliche in der EU mitreden. Wir können uns z.B. in politischen Organisationen engagieren und hier unsere Anliegen einbringen. Wir können auch auf sozialen Plattformen auf Themen aufmerksam machen. Oder wir wenden uns direkt an unsere Vertreter:innen/unsere Abgeordnete, indem wir ihnen z.B. eine E-Mail mit unseren

Wünschen schreiben.

Zu unserem Thema haben wir auch drei Abgeordnete aus dem Oö. Landtag Anne-Sophie Bauer, Michael Fischer und Wolfgang Stanek befragt. Sie haben uns unter anderem diese drei Fragen beantwortet: Wie arbeitet OÖ mit der EU zusammen? Nimmt die EU Bürgerinitiativen und Petitionen ernst? Wo kann man Beschwerden einbringen und kommen diese auch wirklich dort an und werden ernst genommen?

Obwohl unsere Gäste verschiedenen Parteien angehören, waren sie sich bei den folgenden Antworten ziemlich einig: Zu unserer ersten Frage haben sie uns erzählt, dass OÖ sehr wohl mit der EU zusammenarbeitet. Drei der österreichischen EU-Abgeordneten kommen aus Oberösterreich. Sie setzen sich für unsere Interessen auf EU-Ebene ein. Bürgerinitiativen und Petitionen werden von der EU sehr ernst genommen. Natürlich gibt es immer wieder auch Meinungsverschiedenheiten unter den Mitgliedstaaten, da es ja auch kulturelle Unterschiede gibt. So kann es manchmal

Europäische Bürgerinitiative

Wenn europäische Bürger:innen ihre politischen Anliegen einbringen wollen, können sie das mittels dieser Initiative machen.

EU-Beschwerden

Europäische Bürgerbeauftragte beschäftigen sich mit Beschwerden und Missständen. Personen aus EU-Mitgliedstaaten können sich an diese wenden.



**Autorinnen und Autoren
(13 bis 15 Jahre alt)**

schwierig sein, es allen recht zu machen. Dann müssen Kompromisse gefunden werden. Das haben sie uns auf unserer zweite Frage geantwortet. Die dritte Frage beschäftigte sich mit Beschwerden. Diese werden laut unseren Gästen behandelt, manche mehr und manche we-

niger intensiv. Wichtige Anlaufstellen sind per E-Mail und telefonisch zu erreichen, man kann sich ebenfalls an Landtags- oder Parlamentsabgeordnete wenden, Diese stehen in Kontakt mit den 19 österreichischen EU-Abgeordneten.



DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

„Die EU trägt viel Gutes zu unserem Alltag bei!“

EU in unserem Leben

Die Europäische Union (EU) bringt uns in unseren Alltag unterschiedliche Vorteile und Verbesserungen. In diesem Artikel erklären wir anhand von ein paar Beispielen, wie die EU unseren Alltag verändert und beeinflusst. Als EU-Bürger:innen haben wir unterschiedliche Freiheiten, wie z.B. die Reisefreiheit. Dies bedeutet, dass wir innerhalb der EU kein Visum, sondern nur den Pass oder einen Personalausweis für das Reisen über die Grenzen brauchen. Die EU regelt auch Fragen des Umweltschutzes, z.B. durch Gesetze zur Verminderung von Emissionen oder zur Verbesserung der Luft- und Wasserqualität. Sie fördert erneuerbare Energien und steigert das Bewusstsein für Nachhaltigkeit. Der Zustand unserer Umwelt beeinflusst uns direkt und kann sich auf unsere Lebenserwartung auswirken. Gemeinsam können die Mitgliedstaaten der EU für den Umweltschutz mehr erreichen als ein Land alleine. Ein weiterer Pluspunkt der EU sind die vielen Bildungs- und Austauschprogramme, die von der EU gefördert werden. Man hat die Chance, im Rahmen eines Schüler:innenaustauschs oder Studienaufenthalts im Ausland neue Erfahrungen zu

sammeln. Die EU setzt sich auch sehr dafür ein, dass die Rechte der Bürger:innen und Verbraucher:innen geschützt werden. Dies bezieht sich auf Bereiche wie Arbeitsbedingungen, Verbraucherschutz, Datenschutz oder der Haftung bei Produktschäden. Durch ihre Zusammenarbeit auf politischer Ebene trägt die EU zur Förderung von Frieden und Stabilität bei. Sie hat dazu beigetragen, dass die Grenzen zwischen den Mitgliedsländern friedlich verlaufen, und dass Konflikte zwischen ihnen vermieden werden konnten. Wir könnten uns auch vorstellen, dass sich die EU in Zukunft zu einer eigenen Nation entwickelt.

Euro-Raum

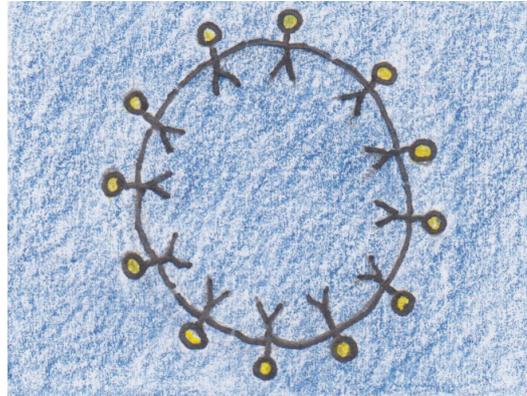
Zum Euro-Raum gehören die 20 EU-Länder, die den Euro als Währung haben.

EU- Allergenverordnung

Diese Verordnung besagt, dass die 14 wichtigsten Stoffe, die Allergien und Unverträglichkeiten auslösen können, auf der Zutatenliste einer Produktverpackung angeführt werden müssen.



Autorinnen und Autoren
(13 bis 15 Jahre alt)



Zu unserem Thema „Die EU in unserem Alltag“ haben wir auch die Landtagsabgeordneten Anne-Sophie Bauer, Wolfgang Stanek und Michael Fischer interviewt. Es folgen die Fragen und die Zusammenfassung der Antworten, die sie gemeinsam gegeben haben:

Muss man beim Beschluss von Landesgesetzen viel Rücksicht auf die EU-Regeln nehmen? Es gibt einige Bereiche, in denen es keine speziellen Richtlinien gibt. In gewissen Bereichen ist es auch sinnvoll, eine Angelegenheit auf kleinerer Ebene selbst zu regeln. Im Großen und Ganzen sind die EU-Richtlinien aber natürlich wichtig.

Finden Sie, dass die EU zu viel in unser Leben eingreift? Eigentlich nicht, denn ein kleines Land wie Österreich kann einige Dinge, wie z.B. die Energieversorgung oder den Schutz der Außengrenzen nicht so effektiv regeln, wie mehrere Länder gemeinsam. Also ist es gut. Der Bevölkerung mag zwar manche EU-Entscheidung manchmal nicht nachvollziehbar sein, da nicht in allen Ländern die gleichen Themen wichtig sind. Auch von Land

zu Land ist die Meinung der Einwohner:innen verschieden. Trotzdem sollte die EU in Zukunft weiter entwickelt werden, denn auch Österreich wird als Land dadurch stärker.

Wie haben Sie die Umstellung auf den Euro im Jahr 2000 erlebt? Es war zuerst schwierig, sich an die Umstellung der Währung zu gewöhnen. Am Anfang musste man viel umrechnen, da man kein Gefühl für den Wert des Euro hatte. Alles war gefühlt teurer. Heute vergisst man aber vielleicht oft, welche großen Vorteile uns die gemeinsame Währung gebracht hat. Wenn man z.B. in ein anderes Euro-Land reist, braucht man kein Geld mehr umzuwechseln.

Wie plant die EU, den Klimawandel und seine Auswirkungen auf den Alltag anzugehen?

Bei diesem Thema hat die EU schon viel Vorarbeit geleistet. Wichtig sind vor allem die drei Themenbereiche Energie, Verkehr und Gebäudesanierung.

Nach unserem Interview haben wir ans zum Abschluss noch überlegt, was die gemeinsamen Regeln, die unseren All-

tag beeinflussen, bringen. Das Leben in der EU wird durch die gemeinsamen Regeln in vielen Bereichen einfacher. Zum Beispiel haben viele EU-Länder den Euro. Wenn man in ein Land im Euroraum reist, entfallen zum Beispiel Wechselgebühren und es ist einfacher, Preise zu vergleichen. Die gemeinsamen Regeln dienen auch dem Schutz der Bevölkerung in der EU. Lebensmittelverträglichkeiten können für die Betroffenen sehr gefährlich sein. In der EU gibt es daher unterschiedliche Regelungen zu deren Schutz. Durch die EU-Allergenverordnung sind etwa die wichtigsten Allergene in der Zutatenliste angegeben. Wir sind täglich von EU-Regeln umgeben, daher fallen sie uns nicht mehr so stark auf. Wir könnten uns aber ein Leben ohne sie nicht mehr vorstellen.



In der EU gibt es Reisefreiheit.

DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

„Wir finden, die EU sollte die Bildung noch mehr fördern.“

Die EU für Oberösterreich

Wir haben uns im Rahmen eines Workshops heute mit dem Thema „Oberösterreich in der EU“ beschäftigt. Im folgenden Artikel möchten wir das Ergebnis unserer Recherche präsentieren. Die EU ist ein Zusammenschluss von 27 europäischen Ländern. Diese arbeiten zum Beispiel in den Themen Wirtschaft (Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit), Soziales oder Umwelt zusammen. Die EU ist auch dafür zuständig, dass ärmere Mitgliedstaaten finanzielle Unterstützung bekommen. Oberösterreich erhält beispielsweise auch Unterstützung in den Bereichen Kultur, Wirtschaft und Soziales. Oberösterreich wird noch in weiteren Bereichen gefördert, von denen uns einer besonders wichtig ist: der Bereich Bildung, Jugend und Sport. Jedes EU-Land unterstützt seine Bildungspolitik. Die EU unterstützt jedoch nur Festlegung gemeinsamer Ziele. Denn die Wirtschaft profitiert dadurch, wenn die Jugend gut ausge-

bildet ist. Deswegen fördert die EU Programme, in denen die Jugend im Ausland lernen und arbeiten kann.

Wir durften zu unserem Thema die Landtagsabgeordneten Anne-Sophie Bauer, Wolfgang Stanek und Michael Fischer interviewen. Die Antworten aller drei Abgeordneten haben wir im folgenden Abschnitt zusammengefasst.

In welchem Bereich arbeiten Sie als Landtagsabgeordnete mit der EU zusammen? Wir selbst arbeiten nicht wirklich direkt mit der EU zusammen. Es gibt allerdings im Landtag einen EU-Ausschuss. Wenn wir etwas mit der EU zu tun haben, geht es meist um neue EU-Gesetze oder Stellungnahmen zu diesen.

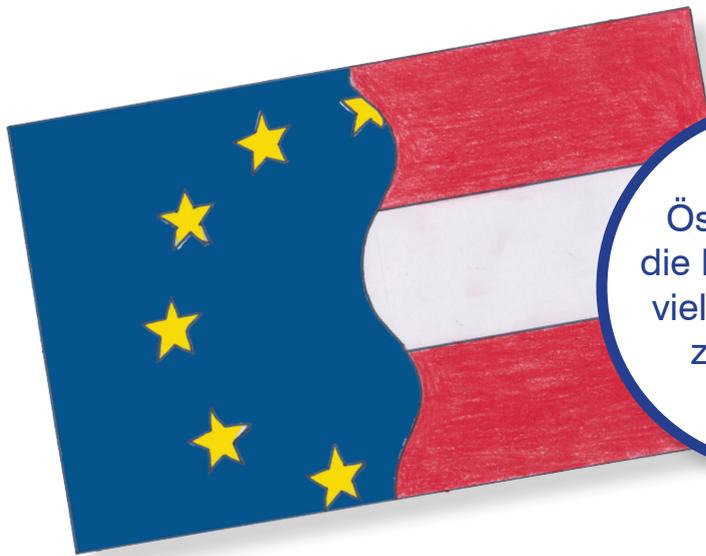
Wie sieht eine normale Arbeitswoche für Sie aus? Unsere Arbeitswochen sehen meist sehr verschieden aus. Manchmal arbeiten wir bis zu 90 Stunden, in anderen Wochen nur 30 bis 40 Stunden.

EU-Fonds

EU-Fonds sind Fördertöpfe, in welche die Länder einzahlen. Mit dem Geld aus den Fonds werden dann Förderprogramme der EU in verschiedenen Ländern finanziert.



Autorinnen und Autoren
(13 bis 14 Jahre alt)



Österreich und
die EU arbeiten in
vielen Bereichen
zusammen!



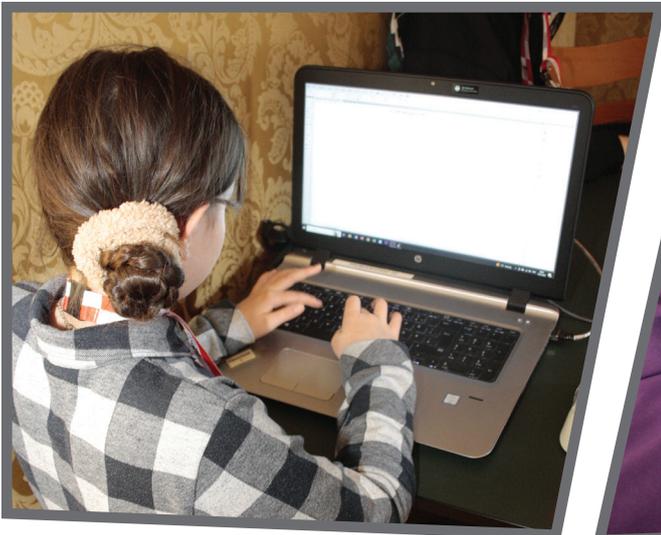
Es gibt keine geregelten Arbeitszeiten. Oft haben wir Termine oder Landtagssitzungen. Manchmal müssen wir nur Büroarbeit machen.“

Was passiert, wenn es unter den 56 Abgeordneten im Landtag große Meinungsverschiedenheiten gibt? Meist führt das zu längeren Sitzungen und viel Redebedarf. Man muss aber immer eine Lösung finden und öfters Kompromisse eingehen.

Warum bekommt die Bildung so wenig Geld? Einmal im Jahr wird das Budget im sogenannten „Budget-Landtag“ verteilt. Dabei muss man auf alle Bereiche des Landes Rücksicht nehmen. Leider haben wir kein endloses Budget. Daher können wir nicht überall einfach mehr investieren, auch nicht in Bildung. Man könnte aber zum Beispiel klein anfangen und Schulbücher weitergeben.

Warum wird die konventionelle Landwirtschaft mehr gefördert als die biologische Landwirtschaft? Darüber wissen wir leider nicht so viel, da wir nicht im entsprechenden Ausschuss sind. Sollte das wirklich so sein, sollte sich das unserer Meinung nach ändern. Biologische Landwirtschaft ist wertvoll und wichtig. Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Thema.





IMPRESSUM

Konzept, Mediendidaktische Betreuung
 und Umsetzung:

Agentur Müllers Freunde GmbH
 1070 Wien • Gutenberggasse 1/13
www.muellersfreunde.at



**MÜLLERS
 FREUNDE**

4D, BRG Enns
 Hanuschstraße 27
 4470 Enns



Die Werkstatt für Demokratie
 in Oberösterreich